

**Die soziokulturelle Erfahrung der modernen Kunst als intuitive Erfahrung des Alltags  
in der Gesellschaft der ‚Singularitäten‘ (Reckwitz): Die Herausforderung ihrer  
Vermittlung. Ergänzung zu den ‚Kantfragen zur Kunst im Workshop 1.3. 2018 im  
Philozirkel. Zusammenfassung: Schönsee**

1. Die Gesellschaft der **Singularitäten**. (Reckwitz). Kulturelle Indizien sind z.B. Selfies. Sie dienen der Versicherung eigener Identität und deren **Selbstoptimierung**: Die Peperoni-Strategy: Spice up your Life. (Summer Camp)‘; sie spiegeln aber auch die individuellen Fragmentierungen .
2. Event, Erlebnis, **Emotions-Kultur** stehen dem **Verlust von Gedächtnis**, Geschichte, und Tradition gegenüber. Ein historisches Erfahrungskontinuums fällt aus. Religion, bzw. Esoterik oder fanatische Ideologiesierungen dienen als Sinnanker und Stütze gegen die Gefahr innerer Leere.
3. **Multikulturalismus** überlagert den nationalen Kommunitarismus. Transgender steht gegen Segregation der Werte. (Deklodierung). ‚Singularität‘ führt zur ‚**Atomisierung** der Verantwortung‘. (Deneen). Die Leerstellen in der Kultur führen zur ‚Ausdünnung der öffentlichen Moral‘ bei Minderheiten-Verhalten über GG § 6: individuelle Freiheit als Privatschutz der Singularitäten für Religion und Lebensformen. (Joppke)
4. **Wettbewerb der Narrative**. Die ‚wahre‘ Erzählung steht in Konkurrenz zu den ‚fake News‘. Die intuitive Erfahrung des Alltags kann sich nicht in den Medien widerspiegeln, weil ihr Gebrauch in der **Selbstbestätigungsfalle** der ‚Singularitäten‘ gefangen ist.
5. **Virtualität**, Fake News, Bilder-und Faktenschwemme werden nicht mehr nach verbindlichen Normen gefiltert. Kunst im ‚Palast der **Körper**‘ (Kassel); ‚Hyperrealitäten‘ im Videospiele, die Selbstversicherung über Smartphone, führen zum **Verblendungsmoment** von Realität und Fiktion.
6. SMS: Sprache ohne Konjunktionen: Logische, **begründende Strukturen fallen aus**. Folge: Die Mehrheit **scheitert an komplexen Texten**. Die Tradition der **Dichtung** in der Erfahrung als Klang, Vers und Kulturraum sinnstiftende Formen fällt aus. Es gilt nur noch der ‚Flattersatz‘ wörtlicher Rede im Roman. Dagegen stehen emotionale Betroffenheitstexte. **Theater**: Die **Dekonstruktion** des ursprünglichen Mediums für ein gebildetes Publikum im Selbstverständnis der Adelsbourgeois in Gestalt des Ersatz-Palastraums **ist vollständig**. Das Theater wird Erlebnisraum im Performance-Stil; **Emanzipation der ‚Peripherie‘** (Beamer, Mikro, Location: Geschrei statt Monolog.). Die Emotionale Kontakt-Kunst, egal ob Theater, Musik oder Dichtungsrezeption, lebt von der Gemeinschaftshoffnung (‚Rudelgucken‘) , welche die ‚einsame Masse‘ in ihren ‚Singularitäten‘ sucht. Augenblickserfahrungen, Gemeinschaftsgefühle als Grenzerlebnisse überlagern deutlich die geistige Verarbeitung der autoreflexiven Strukturen und deren Inhalte. Dazu helfen die Wechsel der Kontexte in auratisch aufgeladene Räume: Z.B. Scheune, Turm, Erlebnisdampfer, Vogelhaus, ‚Aura Venedig‘ der Biennale oder ‚Athen‘ mit Kassel.
7. Die **Neue Mittelklasse** (Reckwitz) sucht in Alleinstellungsmerkmalen ihrer **Lebensqualitäten** (‚Vegan‘) den Status als Chance der **Selbstentfaltung zu spezifizieren**. ‚Selbst‘ Kochen nach Meisterart, Erlebnisreisen, Privatschulen, ‚Clubs‘. Parallel geschieht die **Deklassierung** der ‚Neuen Unterklasse‘ (**Modernisierungsverlierer**). Sie fallen aus dem Modell der ‚Singularitäten‘ aus. Sie sind auch für die ‚**Bezahl-Kunst**‘ als ‚Kontakt-Kunst‘ irrelevant.